

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Reihe 1

Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge

II. Kriegsopferfürsorge

1966



W. KOHLHAMMER VERLAG

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **K**

ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Reihe 1

Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge

II. Kriegsopferfürsorge

1966



Bestellnummer : K 1/II - j 66

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

Textteil

	Seite
Einführung	4
Gesamtaufwand der Kriegsopferfürsorge	5
Ausgaben der Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten	6
Empfänger von Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten	8
Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz	10
Kriegsopferfürsorge in den Ländern	12

Tabellenteil

1. Kriegsopferfürsorge in den Ländern Gesamtübersicht	14
2. Ausgaben der Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten	16
3. Berufsfürsorge nach dem Bundesversorgungsgesetz	18
4. Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz ..	18
5. Empfänger laufender Leistungen der Kriegsopfer- fürsorge nach Hilfearten	19
6. Empfänger von Erziehungsbeihilfen nach dem Bundes- versorgungsgesetz	19
7. Einmalige Leistungen der Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten	20
8. Sonderfürsorgeberechtigte Empfänger von Kriegs- opferfürsorge nach Hilfearten	20
9. Kriegsopferfürsorge für Berechtigte im Ausland	22

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet.

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Zeichenerklärung

- an Stelle einer Zahl = nichts vorhanden
- . an Stelle einer Zahl = kein Nachweis vorhanden

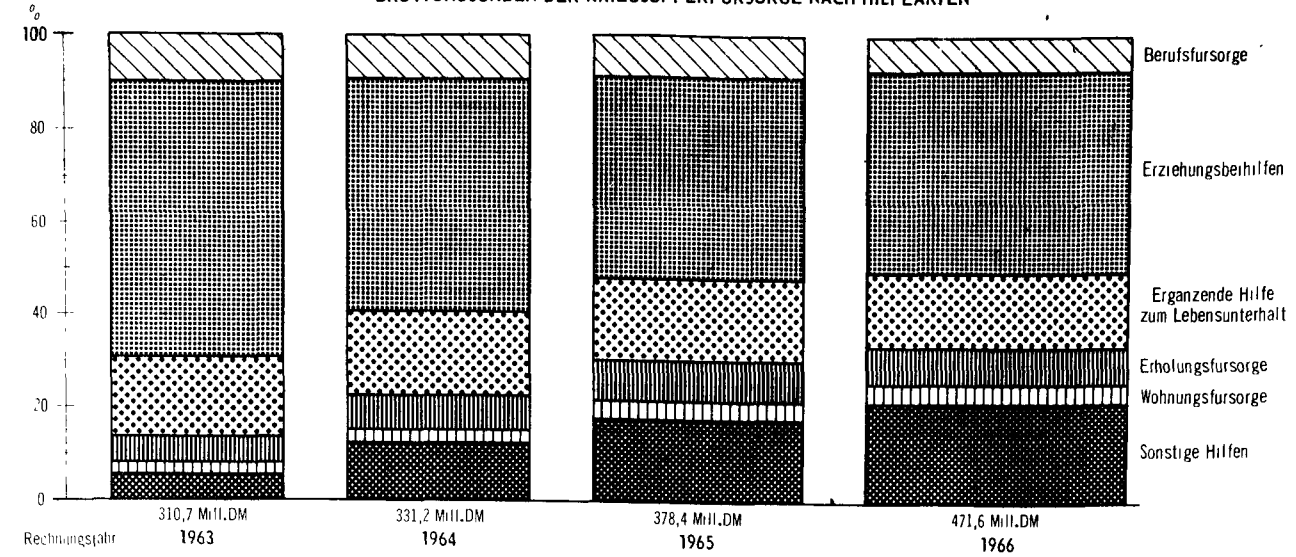
Erschienen im Oktober 1967

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 2,--

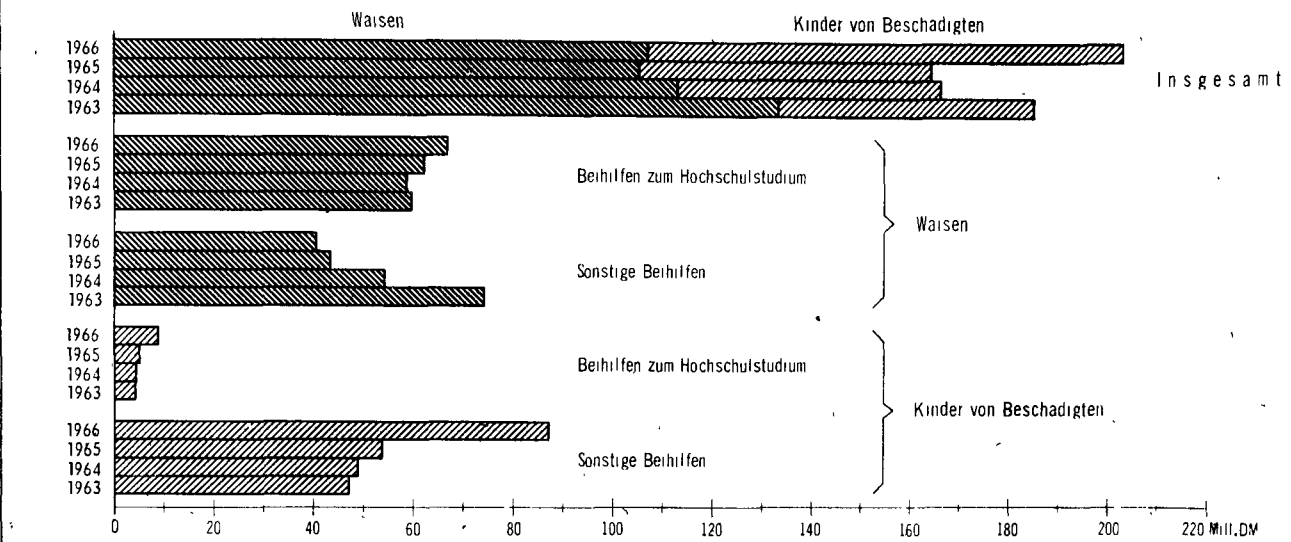
Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer K I veröffentlicht.

BRUTTOAUSGABEN DER KRIEGSOPFERFÜRSORGE NACH HILFEARTEN



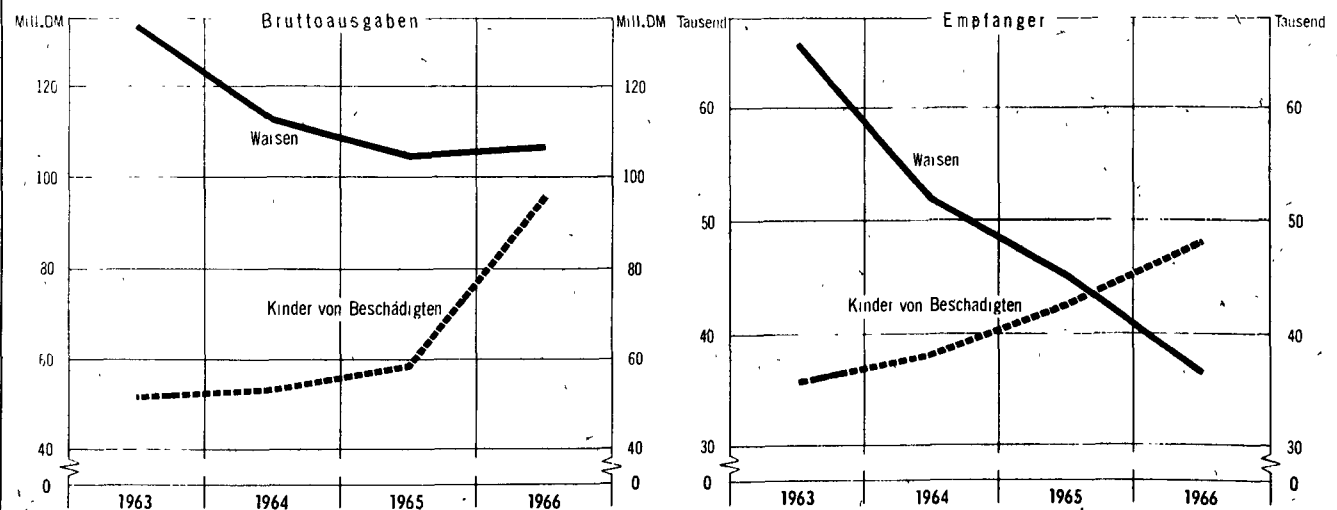
STAT. BUNDESAMT 7549

BRUTTOAUSGABEN FÜR ERZIEHUNGSBEIHILFEN NACH DEM BUNDESVERSORGUNGSGESETZ



STAT. BUNDESAMT 7550

ERZIEHUNGSBEIHILFEN NACH DEM BUNDESVERSORGUNGSGESETZ



STAT. BUNDESAMT 7551

Einführung

Die Leistungen der Kriegsofferfürsorge werden Beschädigten und Hinterbliebenen gewährt, soweit sie außer den Versorgungsleistungen im engeren Sinne (Heilbehandlung, Renten usw.) einer z u s ä t z l i - c h e n individuell gestalteten H i l f e bedürfen, um die Folgen der erlittenen Schädigung oder des Verlustes des Ernährers zu überwinden oder zu mildern. Die Kriegsofferfürsorge ist rechtssystematisch dem Versorgungsrecht zuzuordnen. Art und Bemessung der Hilfe stehen jedoch in Einklang mit den Grundsätzen, die für die Sozialhilfe gelten, wobei die Hilfe der Besonderheit des Einzelschicksals angepaßt wird.

R e c h t s g r u n d l a g e für die Jahresstatistik der Kriegsofferfürsorge ist das Gesetz über die Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der Sozialhilfe, der Kriegsofferfürsorge und der Jugendhilfe vom 15. Januar 1963 (BGBl. I S. 49). Die Statistik erfaßt neben den Leistungen an Berechtigte nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG), d. h. an Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene, auch die Leistungen nach den Bestimmungen, die in entsprechender Anwendung des Bundesversorgungsgesetzes gewährt werden, wie die Leistungen an Angehörige von Kriegsgefangenen sowie an ehemalige politische Häftlinge, an Wehrdienstbeschädigte und an Beschädigte des zivilen Ersatzdienstes und deren Hinterbliebene.

Seit 1963 wird die Jahresstatistik der Kriegsofferfürsorge als s e l b s t ä n d i g e S t a t i s t i k durchgeführt; bis dahin wurden die Leistungen (und die Empfänger) in der Statistik der früheren öffentlichen Fürsorge nachgewiesen, und zwar die mit dem Bund einzeln abgerechneten Ausgaben als Soziale Fürsorge für Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene, während die pauschalierten Leistungen nicht gesondert verbucht wurden, sondern in den Ausgaben der sog. Allgemeinen Fürsorge enthalten waren. Nach der haushaltsmäßigen Trennung der Ausgaben für Sozialhilfe von denen für Kriegsofferfürsorge konnte der Nachweis auch nach den einzelnen Hilfearten des BVG gegliedert werden. Seitdem wird die Statistik jährlich im wesentlichen in der gleichen Form erstellt 1).

Die Jahresstatistik der Kriegsofferfürsorge ist gleichzeitig die Grundlage für die jährliche A b r e c h n u n g d e r L ä n d e r mit dem Bund über die für Rechnung des Bundes geleisteten Hilfen. Daher müssen in der Statistik die Leistungen nach den abrechnungstechnisch wichtigen Empfängergruppen der Kriegsofferfürsorge nachgewiesen werden. Seit 1964 bestimmt das am 1. Januar 1964 in Kraft getretene sog. Z w e i t e N e u o r d n u n g s g e s e t z des Kriegsofferrechts, das eine Änderung der Bestimmungen über das Verrechnungsrecht der Kriegsfolgenhilfe brachte, den Abrechnungsmodus. Danach sind z. Zt. a l l e A u f w e n d u n g e n für die Kriegsofferfürsorge e i n z e l n mit dem Bund v e r - r e c h n u n g s f ä h i g , d. h. auch diejenigen Leistungen, die von 1955 bis einschließlich 1963 auf Grund des Ersten Überleitungsgesetzes vom Bund durch Zahlung von Pauschalbeträgen an die Länder abgegolten wurden. Der Bund trägt seit 1964 80 % aller Ausgaben der Kriegsofferfürsorge für die Berechtigten nach dem BVG sowie für die Angehörigen von Kriegsgefangenen und die ehemaligen politischen Häftlinge im Inland. Die Leistungen an Berechtigte nach dem

1) Ergebnisse für 1965 vgl. Fachserie K - Öffentliche Sozialleistungen - Reihe 1 - Sozialhilfe, Kriegsofferfürsorge - Heft II: Kriegsofferfürsorge 1965.

Soldatenversorgungsgesetz und dem Gesetz über den zivilen Ersatzdienst werden dagegen vom Bund in voller Höhe erstattet. Das gleiche gilt für die Aufwendungen für die unter den Beschädigten besonders schwer betroffenen Sonderfürsorgeberechtigten (z.B. Kriegsblinde, Ohnhänder, Hirnbeschädigte, Querschnittgelähmte) und für die Leistungen an sämtliche Berechtigten im Ausland. Dementsprechend werden seit 1964 in der Statistik die Leistungen für vier Gruppen von Hilfeempfängern, und zwar getrennt nach Hilfearten, nachgewiesen.

Gesamtaufwand der Kriegsofferfürsorge

Die Leistungen der Träger der Kriegsofferfürsorge erhöhten sich im Jahre 1966 gegenüber dem Vorjahr um 25 % auf 472 Mill. DM (gegenüber + 14 % im Jahre 1965 und + 7 % im Jahre 1964). Die zunehmende **S t e i - g e r u n g** der Ausgaben ist um so bemerkenswerter, als die Zahl der Versorgungsberechtigten laufend etwas abnimmt, insbesondere auch durch den ständigen Rückgang der Zahl der rentenberechtigten Waisen bedingt, da immer mehr Waisen die für den Bezug der Waisenrente vorgeschriebene Altersgrenze überschreiten. Ende 1965 waren noch 2 806 400 anerkannte Versorgungsberechtigte vorhanden, darunter 97 800 Waisen (Halb- und Vollwaisen), Ende 1966 dagegen 2 763 000 Versorgungsbe-rechtigte, darunter 81 500 Waisen. Gemessen an den Rentenleistungen fallen die Ausgaben für Kriegsofferfürsorge nicht erheblich ins Ge-wicht (1965 = 7,9 %, 1966 = 9,7 %). Auch die Zahl der Empfänger lau-fender Leistungen der Kriegsofferfürsorge (etwa 165 000 im Jahre 1965 und 175 000 im Jahre 1966) ist gemessen an der Zahl der anerkannten Versorgungsberechtigten (1965 = 5,9 %, 1966 = 6,3 %) verhältnismäßig gering. Infolge der Vielgestaltigkeit der Hilfsmöglichkeiten kann die Kriegsofferfürsorge aber - soweit erforderlich - die Rentenlei-stungen wirksam ergänzen und den Betroffenen helfen, ihr Schicksal leichter zu meistern. Neben den finanziellen Leistungen an die Be-schädigten und Hinterbliebenen, die im Vordergrund stehen, schließen die Hilfsmöglichkeiten auch die Beratung der Kriegsoffer in allen sozialen Fragen, z. B. Vermittlung entsprechender Leistungen anderer Träger, und persönliche Hilfeleistungen ein.

Aus den Ergebnissen der Statistik für 1966 ist zu erkennen, daß bei den einzelnen Hilfearten trotz gestiegener Ausgaben entweder die Zahl der Hilfeempfänger zurückging oder die Zuwachsraten für die Empfänger der Hilfen unter denen für die jeweiligen Ausgaben lagen. Daraus läßt sich der Schluß ziehen, daß sich die Aufwendungen für die Hilfelei-stungen im Einzelfall erhöhten. Diese Erhöhung dürfte zum Teil vermut-lich auch die Folge von Kostensteigerungen bei Durchführung der einzelnen Maßnahmen gewesen sein.

Die in der Statistik nachgewiesenen **A u s g a b e n** enthalten keinerlei Zuschüsse an eigene und fremde Einrichtungen noch allge-meine Kosten der Schaffung von Einrichtungen der Kriegsofferfürsorge. Ebenso werden Zuschüsse an Verbände oder Organisationen nicht erfaßt. Die Erstattungen (Zuweisungen) von Bund, Ländern und Gemeinden bleiben gleichfalls unberücksichtigt.

Die **E i n n a h m e n** der Kriegsofferfürsorge erhöhten sich von 1965 auf 1966 nur um 21 % (gegenüber der Steigerung der Ausgaben um 25 %). Der Anteil der **r e i n e n A u s g a b e n** am Bruttoaufwand vergrößerte sich infolgedessen geringfügig von 85 % im Jahre 1965 auf 86 % im Jahre 1966. Wie im Vorjahr wurden wiederum 64 % der Einnahmen aus Ansprüchen der Hilfeempfänger - in erster Linie gegenüber Renten-versicherungsträgern und Krankenkassen - erzielt, 36 % durch Tilgung

1. Ausgaben und Einnahmen der Kriegsofferfürsorge

1)

Rech- nungs- jahr	Ausgaben			Einnahmen ¹⁾		Reine Ausgaben insgesamt	
	insgesamt	Bei- hilfen	Dar- lehen				
	Mill. DM	1963= 100	Mill. DM	1963= 100	Mill. DM	1963= 100	Mill. DM
1963 ²⁾	310,7	100	282,8	27,9	28,2	100	282,5
1964 ³⁾	331,2	106,8	301,4	28,8	35,1	124,5	296,1
1965 ⁴⁾	378,4	121,8	341,6	36,7	55,3	196,1	323,1
1966 ⁵⁾	471,6	151,8	429,8	41,8	68,9	237,0	404,7

¹⁾ Für Berechtigte im Inland. — ²⁾ Insbesondere Einnahmen gemäß § 27 e BVG, Rückerstattungen von Leistungen sowie Tilgung von Darlehen. — ³⁾ Einschl. der pauschalierten Leistungen und der Leistungen der Träger der Kriegsofferfürsorge aus Haushaltsmitteln der Länder. — ⁴⁾ In Hamburg und Bremen ohne Leistungen an Berechtigte nach § 80 SVG sowie ohne Leistungen nach dem Gesetz über den zivilen Ersatzdienst; Ausgaben insgesamt 1964 rd. 0,02 Mill. DM, 1965 rd. 0,14 Mill. DM, 1966 rd. 0,18 Mill. DM.

und Verzinsung von Darlehen. In dem Zeitraum von 1963 bis 1966 stiegen die Bruttoausgaben um insgesamt 52 %. Da sich die Einnahmen in stärkerem Maße erhöhten (+ 137 %), und zwar insbesondere die Einnahmen aus Ansprüchen der Hilfeempfänger selbst, nahmen die reinen Ausgaben der Träger der Kriegsofferfürsorge mit 43 % nicht ganz so stark zu.

Wie in den vorangegangenen Jahren entfielen auch im Jahre 1966 reichlich neun Zehntel der gesamten Ausgaben auf **B e i h i l f e n** und nur knapp ein Zehntel auf **D a r l e h e n**, die hauptsächlich zur Beschaffung und Unterhaltung von Kraftfahrzeugen im Rahmen der Berufsfürsorge sowie zur Erlangung einer Wohnung oder eines Eigenheimes gewährt wurden.

Der Aufwand der Kriegsofferfürsorge für Berechtigte im **I n l a n d** bestand auch 1966 wieder zu 99,5 % aus Leistungen an die eigentlichen Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen (einschließlich der Angehörigen von Kriegsgefangenen und der ehemaligen politischen Häftlinge), der Rest (in der Hauptsache Berufsfürsorge) aus Leistungen an Wehrdienstbeschädigte, Beschädigte des zivilen Ersatzdienstes und deren Hinterbliebene.

Ausgaben für Beschädigte und Hinterbliebene, die im **A u s l a n d** wohnen, waren auch 1966 nur in geringem Umfang - 1,3 Mill. DM - notwendig. Sie betrugen wiederum nur 0,3 % gemessen an den Gesamtausgaben der Kriegsofferfürsorge im Inland.

Ausgaben der Kriegsofferfürsorge nach Hilfearten

Die einzelnen Hilfearten der Kriegsofferfürsorge waren in sehr unterschiedlichem Maße an der Zunahme des Gesamtaufwandes beteiligt. Die beträchtliche Erhöhung der Gesamtausgaben im Jahre 1966 ist in erster Linie auf den Anstieg der Leistungen für **E r z i e h u n g s b e i h i l f e n** (+ 24 %) und für die **H i l f e n n a c h § 27 b BVG** (+ 50 %) zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Erziehungsbeihilfen erhöhten sich absolut am stärksten (+ 39 Mill. DM); dennoch ging ihr Anteil an den Gesamtausgaben etwas zurück. Die Ausgaben für die Hilfen nach § 27 b BVG nahmen dagegen absolut nur um 33 Mill. DM zu, hatten jedoch relativ die stärkste Zunahme zu verzeichnen. Es handelt sich hierbei um Hilfen, die den Kriegsoffern entsprechend den Hilfen in besonderen Lebens-

2. Ausgaben der Kriegsofopferfürsorge¹⁾ nach Hilfearten

Hilfeart nach dem BVG	Insgesamt ²⁾					Darunter für Sonderfürsorgeberechtigte	
	1965		1966		Zunahme 1966 gegen 1965	1965	1966
	Mill. DM	%	Mill. DM	%		Mill. DM	
Berufsfürsorge	33,9	9,0	35,5	7,5	4,8	8,3	8,7
Erziehungsbeihilfen	163,8	43,3	202,8	43,0	23,9	19,5	33,7
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	87,1	17,7	74,8	15,9	11,5	15,3	14,2
Erholungsfürsorge	33,5	8,9	39,2	8,3	16,9	7,9	9,7
Wohnungsfürsorge	13,6	3,6	19,3	4,1	42,5	7,4	8,7
Sonstige Hilfen (§ 27b)	66,6	17,6	100,0	21,2	50,3	10,9	12,3
Zusammen	378,4	100	471,6	100	24,6	69,3	87,3

¹⁾ Vgl. Tabelle 1. — ²⁾ Vgl. Tabelle 1, Fußnote. 4.

lagen nach dem Bundessozialhilfegesetz als Leistungen der Kriegsofopferfürsorge zuteil werden können, wie z. B. Eingliederungshilfe für Behinderte, Hilfe zur Pflege, Altenhilfe usw. Diese erweiterte Hilfemöglichkeit wird von den Trägern der Kriegsofopferfürsorge in zunehmendem Maße ausgeschöpft, so daß der Anteil der Aufwendungen hierfür am Gesamtaufwand der Kriegsofopferfürsorge von 5 % im Jahre 1963 auf 21 % im Jahre 1966 stieg. Demgegenüber ging der Anteil der Erziehungsbeihilfen im gleichen Zeitraum von 59 % auf 43 % zurück, durch das Ausscheiden der Waisen bedingt. Die beiden Hilfearten - Erziehungsbeihilfen und Hilfen nach § 27 b BVG - beanspruchten 1966 64 % der gesamten Aufwendungen der Kriegsofopferfürsorge gegenüber 61 % im Vorjahr. Dabei fällt auf, daß die Ausgaben für Erziehungsbeihilfen seit 1963 erstmals wieder stiegen.

Die Ausgaben für die übrigen Hilfearten erhöhten sich ebenfalls, wenn auch in verschiedenem Umfang:

Die ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt hatte eine Aufwandsteigerung von fast 8 Mill. DM (+ 12 %) zu verzeichnen. Da bei der Bemessung dieser Hilfe die Bestimmungen des Bundessozialhilfegesetzes über die Hilfe zum Lebensunterhalt - naturgemäß unter Berücksichtigung der besonderen Lage der Beschädigten und Hinterbliebenen - anzuwenden sind, dürfte u. a. auch die Erhöhung der Regelsätze der Sozialhilfe im Jahre 1966 zu der Erhöhung der Ausgaben beigetragen haben. 41 % der Leistungen kamen Beschädigten zugute, 59 % Hinterbliebenen.

Die Ausgaben für Erholungsfürsorge stiegen um knapp 6 Mill. DM (+ 17 %). 53 % der Aufwendungen wurden zu Rehabilitationsmaßnahmen für Beschädigte verwendet, 47 % zu gesundheitlichen Maßnahmen für Hinterbliebene.

Für Wohnungsfürsorge wurden 1966 beinahe 6 Mill. DM mehr als im Vorjahr ausgegeben (+ 43 %). Diese Hilfeart stellt zwar

den kleinsten Ausgabenposten von allen Hilfearten dar; jedoch waren die Mehrausgaben im Vergleich zum Vorjahr beachtlich. Auch 1966 bestanden die Leistungen - ebenso wie in den Vorjahren - weitaus überwiegend (91 %) aus Darlehen und nur zu einem geringen Teil (9 %) aus Beihilfen. Im Rahmen der Wohnungsfürsorge werden Beschädigte und Hinterbliebene in ihrem Bemühen um die Erlangung ausreichenden und gesunden Wohnraums nicht nur durch finanzielle Hilfen, sondern vor allem auch durch Beratung unterstützt.

Die geringste Steigerung der Aufwendungen im Jahre 1966 hatte von allen Hilfearten die **B e r u f s f ü r s o r g e** mit nicht ganz 2 Mill. DM (+ 5 %) zu verzeichnen. Von den Gesamtausgaben für diese Hilfeart entfiel reichlich die Hälfte (52 %) auf Leistungen zur Beschaffung, Unterhaltung und zum Betrieb eines **K r a f t f a h r z e u g e s**, sofern Beschädigte infolge der Schädigung zur Erreichung ihres Arbeitsplatzes auf die Benutzung eines Kraftfahrzeuges angewiesen waren. Es handelte sich bei diesen Ausgaben in der Hauptsache um Darlehen. - Von den Ausgaben für sonstige arbeits- und berufsfördernde Maßnahmen nahmen diejenigen für **b e r u f l i c h e F o r t b i l d u n g**, **U m s c h u l u n g** und **A u s b i l d u n g** 32 % des Gesamtaufwands für Berufsfürsorge in Anspruch. Der Rest (16 %) bestand z. B. aus Hilfen zur Gründung und Erhaltung einer selbständigen Existenz, aus Leistungen der nachgehenden Fürsorge, um den Rehabilitationserfolg zu sichern u. a. m.

Infolge der unterschiedlichen Entwicklung der Ausgaben für die einzelnen Hilfearten ändert sich nach und nach die Struktur der Kriegsopferfürsorge. Im Jahre 1966 konnten lediglich die Hilfen nach § 27 b BVG und die Wohnungsfürsorge ihren Anteil an den Gesamtausgaben für Kriegsopferfürsorge erweitern, während die Anteile der Berufsfürsorge, der Erziehungsbeihilfen, der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt und der Erholungsfürsorge zurückgingen.

Die Ausgaben für die **S o n d e r f ü r s o r g e b e r e c h t i g t e n**, die von den Hauptfürsorgestellen betreut werden, stiegen 1966 noch etwas stärker (+ 26 %) als die für die sonstigen Berechtigten (+ 24 %), obgleich die Zahl der Sonderfürsorgeberechtigten unter den Hilfeempfängern abnahm. Der Anteil der Ausgaben für Sonderfürsorgeberechtigte an den Gesamtausgaben für Kriegsopferfürsorge (19 %) erhöhte sich im Gegensatz zu den Vorjahren geringfügig (1965 dagegen 18 %, 1963 = 20 %). Der Anstieg der Aufwendungen für diese Gruppe von Hilfeempfängern im Jahre 1966 ist vor allen Dingen auf die Erziehungsbeihilfen (+ 73 %) zurückzuführen, die den Sonderfürsorgeberechtigten für ihre Kinder gewährt wurden. Mit Ausnahme der Leistungen für ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt hatten auch die anderen Hilfearten einen Zuwachs an Ausgaben für Sonderfürsorgeberechtigte zu verzeichnen.

Empfänger von Kriegsopferfürsorge nach Hilfearten

Der Nachweis der Empfänger von Kriegsopferfürsorge beschränkt sich auf den Jahresendbestand der Empfänger **l a u f e n d e r L e i s t u n g e n** und die **e i n m a l i g e n L e i s t u n g s f ä l l e** im **L a u f e** des Jahres, beides nach Hilfearten aufgegliedert, unter besonderer Berücksichtigung der Sonderfürsorgeberechtigten. Da die gleichen Personen mitunter laufende Leistungen

verschiedener Hilfearten beziehen können, z. B. sowohl Berufsfürsorge als auch ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt, und dann bei jeder Hilfeart erfaßt werden, kann die Gesamtzahl der Empfänger laufender Leistungen nur annäherungsweise ermittelt werden. Weiter ist zu berücksichtigen, daß einmalige Leistungen in vielen Fällen auch Empfängern laufender Leistungen der Kriegsofferfürsorge zugute kommen, so daß auch auf diese Weise mit einer mehrfachen Erfassung der gleichen Personen zu rechnen ist.

3. Empfänger laufender Leistungen der Kriegsofferfürsorge am Ende des Rechnungsjahres

Hilfeart nach dem BVG	Empfänger laufender Leistungen insgesamt			Darunter Sonderfürsorgeberechtigte	
	1965	1966	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1966 gegen 1965	1965	1966
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl
Berufsfürsorge	9 035	7 018	-22,3	2 953	2 723
darunter zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen für Beschädigte	7 219	5 099	-29,4	2 477	2 131
Erziehungsbeihilfen	87 783	84 871	-3,3	16 037	17 625
darunter zum Hochschul- studium	26 338	23 739	-9,9	1 051	1 359
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	38 334	40 648	+6,0	4 459	3 691
für Beschädigte	13 102	12 418	-5,2	4 459	3 691
Hinterbliebene	25 232	28 230	+11,9		
Sonstige Hilfen (§ 27b)	31 726	42 353	+33,5	4 330	4 357

¹⁾ Nur Berechtigte im Inland. Personen, denen Hilfen verschiedener Art gewährt wurden oder die im Rahmen der Berufsfürsorge Leistungen verschiedener Art erhielten (z. B. Hilfe zur beruflichen Fortbildung, Umschulung, Ausbildung usw. zusammen mit Hilfe zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen) wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

Während die Ausgaben im Jahre 1966 bei allen Hilfearten stiegen, ging die Zahl der Empfänger laufender Leistungen und der Fälle einmaliger Leistungen bei einigen Hilfearten zurück.

Bei den laufenden Leistungen der Berufsfürsorge (- 22 %), der Erziehungsbeihilfen (- 3 %) und der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt für Beschädigte (- 5 %) waren Ende 1966 weniger Hilfeempfänger vorhanden als Ende 1965. Dagegen wurden die Hilfen nach § 27 b BVG (+ 34 %) und die ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt für Hinterbliebene (+ 12 %) im Jahre 1966 häufiger beantragt als im Vorjahr. - Da Personen, die während des Jahres laufende Hilfe erhielten und bis zum Ende des Jahres aus der Betreuung ausschieden, im jeweiligen Endbestand nicht erfaßt sind, muß die bei den einzelnen Hilfearten nachgewiesene Zahl der Hilfeempfänger gegenüber der tatsächlichen Gesamtzahl an Beschädigten und Hinterbliebenen, die im Laufe des Jahres mit laufenden Leistungen versorgt wurden, als zu niedrig angesehen werden.

Wie in den vorangegangenen Jahren waren die Empfänger von Erziehungsbeihilfen auch 1966 immer noch am zahlreichsten von allen Hilfearten vertreten. Die Empfänger laufender Hilfen nach § 27 b BVG nahmen erstmals die zweite Stelle in der Skala der Empfänger nach Leistungsarten ein. In den Vorjahren standen dagegen die Empfänger ergänzender Hilfe zum Lebensunterhalt an zweiter Stelle. Seit 1963 hat sich die Zahl der Empfänger laufender Hilfen nach § 27 b BVG nahezu verdreifacht, während die Zahl der Empfänger von Erziehungsbeihilfen im gleichen Zeitraum um reichlich 15 % zurückging.

4. Einmalige Leistungen der Kriegsopferfürsorge im Rechnungsjahr

Hilfeart nach dem BVG	Fälle einmaliger Leistungen insgesamt			Darunter an Sonderfürsorgeberechtigte	
	1965	1966	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1966 gegen 1965 %	1965	1966
	Anzahl	Anzahl		Anzahl	Anzahl
Berufsfürsorge	11 709	11 764	+ 0,5	3 014	3 121
darunter zur Beschaffung von Kraftfahrzeugen für Beschädigte	8 074	7 913	- 2,0	1 769	1 732
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	118 882	113 863	- 4,2	24 699	22 210
für Beschädigte	47 192	43 312	- 8,2	24 699	22 210
Hinterbliebene	71 690	70 551	- 1,6	—	—
Erholungsfürsorge	87 353	92 231	+ 5,6	18 292	19 987
für Beschädigte	42 506	45 953	+ 8,1	18 292	19 987
Hinterbliebene	44 847	46 278	+ 3,2	—	—
Wohnungsfürsorge	5 438	5 461	+ 0,4	2 787	2 215
Sonstige Hilfen (§ 27b)	48 605	54 569	+ 12,3	10 627	10 319
Zusammen	271 987	277 888	+ 2,2	59 399	57 852

¹⁾ Vgl. Tabelle 1.

Die Fälle e i n m a l i g e r L e i s t u n g e n stiegen im Jahre 1966 in ihrer Gesamtzahl etwas an (+ 2 %), darunter die Hilfen nach § 27 b BVG allein um 12 %. Auch Erholungsfürsorge (+ 6 %) wurde häufiger gewährt, vor allem den Beschädigten (+ 8 %). Ebenso ergab sich bei der Berufsfürsorge eine geringfügige Steigerung (knapp 1 %). - Dagegen wurden einmalige Leistungen der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt in geringerem Umfang benötigt als vorher (- 4 %). Dennoch waren die einmaligen Leistungsfälle der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt wieder am zahlreichsten von allen Hilfearten des BVG. Diese Hilfen werden entsprechend der einmaligen Hilfe zum Lebensunterhalt im Rahmen der Sozialhilfe gewährt, und zwar insbesondere zur Anschaffung von Hausrat, Kleidung und dgl.

Bei den s o n d e r f ü r s o r g e b e r e c h t i g t e n Hilfeempfängern ist teilweise eine andere Entwicklung festzustellen als bei den sonstigen Beschädigten und bei den Hinterbliebenen. So ist z. B. bei den Empfängern von Erziehungsbeihilfen eine Zunahme der Sonderfürsorgeberechtigten für ihre Kinder (+ 10 %) zu beobachten, besonders von Beihilfen zum Hochschulstudium (+ 29 %), während die Zahl der übrigen Empfänger von Erziehungsbeihilfen abnahm. Die Empfänger von laufenden Leistungen nach § 27 b BVG, deren Zahl von allen Hilfearten am stärksten zunahm (+ 34 %), erhöhte sich demgegenüber bei den Sonderfürsorgeberechtigten nur ganz geringfügig (+ 1 %). - Die Zahl der Fälle der Inanspruchnahme einmaliger Leistungen der Wohnungsfürsorge und der Hilfen nach § 27 b BVG verminderte sich bei den Sonderfürsorgeberechtigten um 20 bzw. 3 %, während sie sich bei den sonstigen Beschädigten einschl. Hinterbliebenen in diesen Hilfearten um 22 bzw. 17 % erhöhte.

Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz

Von den verschiedenen Arten der aus öffentlichen Mitteln gewährten Ausbildungsbeihilfen fällt die Erziehungsbeihilfe der Kriegsopferfürsorge zahlenmäßig am stärksten ins Gewicht. Auch in der Kriegsopferfürsorge haben die Erziehungsbeihilfen nach wie vor größere Bedeutung gegenüber den anderen Hilfearten, sowohl hinsichtlich des Aufwandes als auch in Bezug auf die Zahl der Hilfeempfänger.

5. Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz

Erziehungsbeihilfen	Rechnungs- jahr	Bruttoausgaben		Hilfsempfänger am Jahresende		Beihilfe je Empfänger 2)
		Mill. DM	1963=100	Anzahl	1963=100	
Insgesamt	1963 ^{a)}	184,7	100	101 371	100	1 855
	1964	166,0	89,9	90 130	88,9	1 733
	1965	163,8	88,7	87 783	86,6	1 841
	1966	202,8	109,8	84 871	83,7	2 350
für Kinder von Beschädigten	1966	95,9	186,8	48 123	134,7	2 116
Waisen	1966	106,9	80,2	36 748	56,0	2 607
Beihilfen zum Hochschulstudium	1963 ^{a)}	63,7 ^{b)}	100	26 074	100	2 503 ^{b)}
	1964	62,9 ^{b)}	98,8	25 301	97,0	2 633 ^{b)}
	1965	66,9 ^{b)}	105,1	26 338	101,0	3 069 ^{b)}
	1966	75,7 ^{b)}	118,9	23 739	91,0	3 225 ^{b)}
für Kinder von Beschädigten	1966	8,9 ^{b)}	211,4	3 178	172,6	3 050 ^{b)}
Waisen	1966	66,8 ^{b)}	112,3	20 561	84,8	
Sonstige Beihilfen	1963 ^{a)}	121,0 ^{c)}	100	75 297	100	1 460 ^{c)}
	1964	103,1 ^{c)}	85,2	64 829	86,1	1 524 ^{c)}
	1965	96,8 ^{c)}	80,0	61 445	81,6	2 062 ^{c)}
	1966	127,2 ^{c)}	105,1	61 132	81,2	
für Kinder von Beschädigten	1966	87,0 ^{c)}	184,6	44 945	132,7	2 044 ^{c)}
Waisen	1966	40,2 ^{c)}	54,4	16 187	39,1	2 101 ^{c)}

1) Für Berechtigte im Inland.- 2) Ermittelt nach dem Jahresdurchschnittsbestand der Hilfsempfänger.- a) Einschl. der Leistungen aus Haushaltsmitteln der Länder.- b) Ohne Hamburg.- c) In Hamburg einschl. Beihilfen zum Hochschulstudium.

Bis 1965 einschl. kamen die Erziehungsbeihilfen vorwiegend W a i - s e n zugute, obgleich deren Zahl aus Altersgründen laufend zurückging. 1966 nahm die Zahl der Waisen unter den durch Erziehungsbeihilfen geförderten Jugendlichen erwartungsgemäß weiter ab, während die Zahl der K i n d e r v o n B e s c h ä d i g t e n etwa in gleichem Maße stieg. Dadurch waren 1966 unter den Empfängern von Erziehungsbeihilfen seit Bestehen dieser Hilfen nach dem Zweiten Weltkrieg erstmals mehr Beschädigte (für ihre Kinder) als Waisen zu verzeichnen (57 zu 43 %; 1963 z. B. dagegen noch 35 zu 65 %).

Entsprechend dem Rückgang an Hilfsempfängern verringerte sich der Anteil der Ausgaben für Waisen an den Gesamtausgaben für Erziehungsbeihilfen von 64 % im Jahre 1965 auf 53 % im Jahre 1966. Die vergleichsweise beträchtliche Steigerung der Aufwendungen für Erziehungsbeihilfen überhaupt ist im Jahre 1966 in der Hauptsache auf Hilfen für Kinder von Beschädigten zurückzuführen (+ 64 %), während sich die Ausgaben für Waisen nur um 2 % erhöhten. Daß die Ausgaben für Waisen auch 1966 noch höher waren als die für Kinder von Beschädigten, ist zum größten Teil darauf zurückzuführen, daß die Waisen in der Regel älter sind als die Kinder von Beschädigten und außerdem überwiegend die kostspieligeren Beihilfen zum Hochschulstudium erhielten.

Von den Gesamtausgaben für Erziehungsbeihilfen im Jahre 1966 (203 Mill. DM) entfielen 37 % auf B e i h i l f e n z u m H o c h s c h u l s t u d i u m, 63 % auf s o n s t i g e B e i h i l f e n; die Gesamtzahl der Empfänger von Erziehungsbeihilfen (85 000) verteilte sich zu 28 % auf Studierende an Hochschulen und zu 72 % auf Jugendliche mit einer anderen Ausbildung. Als Beihilfen zum Hochschulstudium gelten nur Leistungen für das Studium an wissenschaftlichen Hochschulen. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Ausgaben für Beihilfen zum Hochschulstudium um fast 9 Mill. DM (+ 13 %) zu, während sich die Zahl der Empfänger dieser Beihilfen um 2 600 verringerte. An diesem Rückgang waren die Waisen infolge Abschlusses ihres Studiums mit 3 300 beteiligt; die Zahl der Kinder von Beschädigten erhöhte sich dagegen um 700. Bei den Ausgaben für diese beiden Gruppen von Beihilfsempfängern ist etwa die gleiche Tendenz festzustellen.

Nach den Ergebnissen der Statistik ist zu erwarten, daß die Erziehungsbeihilfen für Kinder von Beschädigten weiterhin zunehmen werden, insbesondere auch diejenigen zum Besuch einer Hochschule, zumal die Kinder der Beschädigten des zweiten Weltkrieges, die nach dem Kriege geheiratet haben, erst jetzt in zunehmendem Maße in qualifiziertere Ausbildungen gelangen.

Die Erziehungsbeihilfe umfaßt sowohl die sächlichen Ausbildungskosten als auch den Lebensunterhalt. Die durchschnittlichen Ausgaben für den einzelnen Beihilfempfangen (nach Absetzung der auf die Beihilfe angerechneten Einkünfte der Eltern bzw. des Elternteils oder des Auszubildenden selbst) stiegen 1966 gegenüber dem Vorjahr um 28 %. Für Waisen lagen sie infolge Ausfalls eines väterlichen Einkommens um 23 % höher als für Kinder von Beschädigten. Die Beihilfen zum Hochschulstudium waren naturgemäß im Einzelfall erheblich höher als andere Beihilfen.

Kriegsopferfürsorge in den Ländern

Das Ausmaß der Erhöhung der Ausgaben für die Kriegsopferfürsorge war auch 1966 in den einzelnen Bundesländern recht unterschiedlich. Die stärkste Zunahme der Aufwendungen wurde in den Ländern Rheinland-Pfalz (+ 51 %), Niedersachsen (+ 37 %), Nordrhein-Westfalen (+ 30 %) und im Saarland (+ 27 %) verzeichnet. In allen anderen Ländern stiegen die Aufwendungen unter dem Bundesdurchschnitt (+ 25 %), in Berlin (West) sogar nur um 2,1 %.

6. Kriegsopferfürsorge in den Ländern

Art der Ausgaben	Rechnungsjahr	Einheit	Bundesgebiet 2)	Schleswig-Holst.	Hamburg 2)	Niedersachsen	Bremen 2)	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern	Saarland	Berlin (West)
Gesamtausgaben	1965	Mill.DM	378,4	12,4	16,6	37,7	4,8	134,1	38,0	14,3	43,8	44,7	5,6	26,5
	1966	Mill.DM	471,6	14,0	18,8	51,8	5,5	173,9	46,0	21,6	51,3	54,5	7,1	27,0
je Einwohner ³⁾	1965	DM	6,38	5,07	8,93	5,44	6,49	8,01	7,35	4,00	5,19	4,42	4,98	12,04
	1966	DM	7,89	5,64	10,17	7,43	7,32	10,33	8,78	5,98	6,02	5,34	6,30	12,37

1) Für Berechtigte im Inland.- 2) In Hamburg und Bremen ohne Leistungen an Berechtigte nach § 80 SVG sowie ohne Leistungen nach dem Gesetz über den zivilen Ersatzdienst; Ausgaben insgesamt 1965 rd. 0,14 Mill.DM, 1966 rd. 0,18 Mill.DM.- 3) Bevölkerungsstand jeweils am 31. Dezember.

Bezogen auf den einzelnen Einwohner wurden 1966 im Bundesgebiet durchschnittlich 7,89 DM für Kriegsopferfürsorge ausgegeben gegenüber 6,38 DM im Jahre 1965 (+ 24 %). In den einzelnen Ländern bewegte sich der Gesamtaufwand je Einwohner zwischen 5,34 DM in Bayern und 10,33 DM in Nordrhein-Westfalen sowie 12,37 DM in Berlin (West). Berlin (West) nimmt hier, ebenso wie in der Sozialhilfe, eine Sonderstellung ein, vor allem bedingt durch die verhältnismäßig hohen Ausgaben für ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt für die meist älteren Beschädigten und Hinterbliebenen.

Tabellenteil

1. Kriegsoferfürsorge

für Berechtigte

Gesamt

Ausgaben/Einnahmen	Bundes- gebiet ¹⁾		Schleswig- Holstein		Hamburg ¹⁾		Nieder- sachsen		Bremen ¹⁾		Nordrhein- Westfalen	
	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%

19

Ausgaben insgesamt	471,6	100	14,0	100	18,8	100	51,8	100	5,5	100	173,9	100
davon												
Beihilfen	429,8	91,1	12,3	88,0	16,9	90,1	45,9	88,7	5,1	93,3	159,8	91,8
Darlehen	41,8	8,9	1,7	12,0	1,9	9,9	5,9	11,3	0,4	6,7	14,2	8,2
Einnahmen	66,9	14,2	1,8	12,6	3,0	16,2	7,6	14,6	1,0	17,8	20,5	11,8
davon												
Einnahmen (§ 27 e BVG) und Rücker- stattungen von Leistungen	42,8	9,1	1,1	8,0	1,4	7,3	4,2	8,1	0,8	14,0	12,5	7,2
Tilgung und Zinsen von Darlehen	24,1	5,1	0,6	4,5	1,7	8,8	3,4	6,5	0,2	3,8	7,9	4,6
Reine Ausgaben	404,7	85,8	12,2	87,4	15,8	83,8	44,2	85,4	4,5	82,2	153,5	88,2

19

Ausgaben insgesamt	378,4	100	12,4	100	16,6	100	37,7	100	4,8	100	134,1	100
Einnahmen	55,3	14,6	1,5	12,2	2,9	17,8	5,3	14,2	0,9	18,4	18,2	13,6
Reine Ausgaben	323,1	85,4	10,9	87,8	13,6	82,2	32,3	85,8	3,9	81,6	115,9	86,4

19

Ausgaben insgesamt	331,2	100	11,4	100	14,9	100	37,7	100	4,1	100	117,6	100
Einnahmen	35,1	10,6	1,2	10,3	1,7	11,2	4,2	11,0	0,5	13,2	9,8	8,3
Reine Ausgaben	296,1	89,4	10,2	89,7	13,2	88,8	33,6	89,0	3,5	86,8	107,8	91,7

1) In Hamburg und Bremen ohne Leistungen nach § 80 SVG sowie ohne Leistungen nach dem Gesetz über den zivilen

In den Ländern
im Inland

Übersicht

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Ausgaben/Einnahmen
Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	

66

46,0	100	21,6	100	51,3	100	54,5	100	7,1	100	27,0	100	Ausgaben insgesamt
												davon
39,0	84,8	19,7	91,4	48,7	94,9	49,7	91,1	6,7	94,0	25,9	96,0	Beihilfen
7,0	15,2	1,9	8,6	2,6	5,1	4,9	8,9	0,4	6,0	1,1	4,0	Darlehen
6,2	13,6	3,2	15,0	7,8	15,2	10,0	18,4	0,8	11,7	4,9	18,3	Einnahmen
												davon
												Einnahmen (§ 27 e BVG) und Rücker- stattungen von Leistungen
3,6	7,9	2,5	11,6	5,5	10,7	6,3	11,6	0,6	8,5	4,2	15,6	
2,6	5,6	0,7	3,4	2,3	4,5	3,7	6,8	0,2	3,2	0,7	2,6	Tilgung und Zinsen von Darlehen
39,7	86,4	18,4	85,0	43,5	84,8	44,5	81,6	6,3	88,3	22,1	81,7	Reine Ausgaben

65

38,0	100	14,3	100	43,8	100	44,7	100	5,6	100	26,5	100	Ausgaben insgesamt
6,0	15,7	1,2	8,3	6,5	14,7	7,4	16,6	0,6	11,5	4,7	17,9	Einnahmen
32,1	84,3	13,1	91,7	37,3	85,3	37,3	83,4	5,0	88,5	21,7	82,1	Reine Ausgaben

64

32,5	100	11,7	100	37,1	100	36,2	100	4,1	100	23,9	100	Ausgaben insgesamt
3,9	11,8	0,8	6,5	4,1	11,2	4,6	12,6	0,5	12,0	4,0	16,7	Einnahmen
28,7	88,2	10,9	93,5	33,0	88,8	31,7	87,4	3,6	88,0	19,9	83,3	Reine Ausgaben

Ersatzdienst.

2. Ausgaben der Kriege

Bruttoausgaben für

Hilfeart nach dem BVG	Bundesgebiet ¹⁾		Schleswig-Holstein		Hamburg ¹⁾		Niedersachsen		Bremen ¹⁾		Nordrhein-Westfalen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
Leistungen für Sonder												
Berufsfürsorge	8 699	10,0	304	12,3	254	8,5	1 459	11,2	99	15,9	3 022	10,3
Erziehungsbeihilfen	33 747	38,6	1 056	42,9	871	29,1	4 085	31,5	132	21,1	12 116	41,4
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	14 205	16,3	295	12,0	167	5,6	3 178	24,5	145	23,2	4 296	14,7
Erholungsfürsorge	9 697	11,1	112	4,6	905	30,2	867	6,7	89	14,2	3 142	10,7
Wohnungsfürsorge	8 678	9,9	435	17,7	185	6,2	1 044	8,1	80	12,9	3 089	10,6
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	12 322	14,1	261	10,6	615	20,5	2 335	18,0	79	12,6	3 590	12,3
Zusammen	87 349	100	2 465	100	2 997	100	12 968	100	624	100	29 255	100
dagegen 1965	69 332	100	2 225	100	2 826	100	9 246	100	731	100	21 731	100
1964	64 661	100	2 109	100	2 550	100	9 119	100	506	100	20 557	100
Leistungen für												
Berufsfürsorge	26 808	7,0	785	6,8	1 784	11,3	3 854	9,9	213	4,4	9 602	6,6
Erziehungsbeihilfen	169 090	44,0	6 354	55,3	4 359	27,6	20 861	53,7	1 380	28,4	59 079	40,8
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	60 547	15,8	1 581	13,8	2 925	18,5	4 804	12,4	1 402	28,8	26 932	18,6
Erholungsfürsorge	29 458	7,7	345	3,0	2 049	13,0	1 179	3,0	718	14,8	13 933	9,6
Wohnungsfürsorge	10 652	2,8	866	7,5	187	1,2	1 452	3,7	116	2,4	2 758	1,9
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	87 703	22,8	1 562	13,6	4 497	28,5	6 674	17,2	1 031	21,2	32 374	22,4
Zusammen	384 258	100	11 493	100	15 800	100	38 824	100	4 862	100	144 679	100
dagegen 1965	309 021	100	10 140	100	13 730	100	28 429	100	4 087	100	112 336	100
1964	266 562	100	9 294	100	12 357	100	28 625	100	3 571	100	97 004	100
Leistungen für alle												
Berufsfürsorge	35 507	7,5	1 089	7,8	2 038	10,8	5 312	10,3	312	5,7	12 624	7,3
Erziehungsbeihilfen	202 837	43,0	7 411	53,1	5 230	27,8	24 946	48,2	1 512	27,6	71 196	40,9
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	74 751	15,9	1 876	13,4	3 092	16,4	7 982	15,4	1 547	28,2	31 229	18,0
Erholungsfürsorge	39 156	8,3	457	3,3	2 953	15,7	2 046	4,0	807	14,7	17 075	9,8
Wohnungsfürsorge	19 330	4,1	1 301	9,3	372	2,0	2 496	4,8	196	3,6	5 847	3,4
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	100 025	21,2	1 823	13,1	5 112	27,2	9 009	17,4	1 110	20,2	35 964	20,7
Insgesamt	471 607	100	13 957	100	18 796	100	51 792	100	5 485	100	173 935	100
dagegen 1965	378 353	100	12 365	100	16 556	100	37 675	100	4 818	100	134 068	100
1964	331 223	100	11 403	100	14 907	100	37 744	100	4 076	100	117 561	100
darunter (1966) Leistungen nach § 80 SVG ²⁾	2 138 ^{a)}	0,5	180	1,3	.	.	440	0,8	.	.	762	0,4

1) Vgl. Tabelle 1 Fußnote 1.- 2) Einschl. der Leistungen nach dem Gesetz über den zivilen Ersatzdienst.- a)

opferfürsorge nach Hilfearten

Berechtigte im Inland

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Hilfeart nach dem BVG
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
fürsorgeberechtigte												
941	10,5	329	8,3	984	9,7	930	9,0	119	14,6	259	5,3	Berufsfürsorge
2 179	24,2	1 967	49,7	4 836	47,7	5 143	50,0	361	44,3	1 001	20,6	Erziehungsbeihilfen
768	8,5	342	8,6	1 543	15,2	1 171	11,4	61	7,4	2 239	46,1	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt
1 792	19,9	374	9,5	940	9,3	470	4,6	94	11,6	911	18,8	Erholungsfürsorge
1 207	13,4	575	14,5	594	5,9	1 434	13,9	26	3,2	8	0,2	Wohnungsfürsorge
2 103	23,4	372	9,4	1 234	12,2	1 134	11,0	154	18,9	441	9,1	Sonstige Hilfen (§ 27 b)
8 994	100	3 959	100	10 131	100	10 283	100	814	100	4 859	100	Zusammen
425	100	2 434	100	8 555	100	8 296	100	707	100	5 153	100	dagegen 1965
6 925	100	2 054	100	7 802	100	7 569	100	581	100	4 889	100	1964
sonstige Berechtigte												
2 909	7,9	863	4,9	2 869	7,0	2 785	6,3	512	8,1	633	2,9	Berufsfürsorge
13 247	35,8	8 947	50,7	22 709	55,1	23 454	53,0	2 456	38,9	6 245	28,2	Erziehungsbeihilfen
5 080	13,7	1 387	7,9	4 749	11,5	4 813	10,9	1 056	16,7	5 817	26,2	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt
4 746	12,8	719	4,1	2 324	5,6	1 178	2,7	490	7,7	1 778	8,0	Erholungsfürsorge
2 996	8,1	461	2,6	383	0,9	898	2,0	15	0,2	519	2,3	Wohnungsfürsorge
8 018	21,7	5 260	29,8	8 172	19,8	11 138	25,2	1 793	28,4	7 182	32,4	Sonstige Hilfen (§ 27 b)
36 996	100	17 636	100	41 207	100	44 266	100	6 322	100	22 174	100	Zusammen
30 593	100	11 883	100	35 207	100	36 394	100	4 910	100	21 312	100	dagegen 1965
25 609	100	9 604	100	29 307	100	28 654	100	3 494	100	19 043	100	1964
Berechtigten zusammen												
3 850	8,4	1 191	5,5	3 853	7,5	3 715	6,8	631	8,8	893	3,3	Berufsfürsorge
15 426	33,5	10 914	50,5	27 545	53,7	28 597	52,4	2 817	39,5	7 245	26,8	Erziehungsbeihilfen
5 848	12,7	1 728	8,0	6 292	12,3	5 984	11,0	1 116	15,6	8 057	29,8	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt
6 538	14,2	1 093	5,1	3 264	6,4	1 648	3,0	584	8,2	2 689	9,9	Erholungsfürsorge
4 203	9,1	1 036	4,8	978	1,9	2 333	4,3	41	0,6	527	1,9	Wohnungsfürsorge
10 126	22,0	5 632	26,1	9 406	18,3	12 272	22,5	1 947	27,3	7 623	28,2	Sonstige Hilfen (§ 27 b)
45 990	100	21 595	100	51 338	100	54 549	100	7 136	100	27 034	100	Insgesamt
38 018	100	14 318	100	43 762	100	44 690	100	5 617	100	26 465	100	dagegen 1965
32 514	100	11 658	100	37 109	100	36 223	100	4 075	100	23 932	100	1964
160	0,3	65	0,3	177	0,3	306	0,6	47	0,7	-	-	darunter (1966) Leistungen nach § 80 SVG

Ohne Hamburg und Bremen.

3. Berufsfürsorge nach dem Bundesversorgungsgesetz

L a n d	Bruttoausgaben insgesamt ¹⁾		Davon:				
			berufliche Fortbildung, Umschulung, Ausbildung sowie Schulausbildung	Beihilfen zur Beschaffung, Unterhaltung u. zum Betrieb eines Kfz. für Beschädigte	Darlehen zur Beschaffung, Unterhaltung u. zum Betrieb eines Kfz. für Beschädigte	Sonstige	
						Beihilfen	Darlehen
	1 000 DM	%	1 000 DM				
Schleswig-Holstein	1 089	3,1	706	48	304	7	23
Hamburg	2 038	5,7	463	181	.	2	1 392 ^{a)}
Niedersachsen	5 312	15,0	1 613	799	2 305	93	501
Bremen	312	0,9	143	16	152	0	-
Nordrhein-Westfalen	12 624	35,6	3 748	1 893	5 543	207	1 233
Hessen	3 850	10,8	987	486	1 399	82	896
Rheinland-Pfalz	1 191	3,4	497	34	576	10	75
Baden-Württemberg	3 853	10,9	1 282	895	1 040	228	409
Bayern	3 715	10,5	1 342	374	1 560	80	359
Saarland	631	1,8	199	35	381	0	15
Berlin (West)	893	2,5	335	339	184	14	21
Bundesgebiet	35 507	100	11 315	5 102	13 445 ^{b)}	722	4 924 ^{a)}
dagegen 1965	33 890	100	10 309	4 725	12 733 ^{b)}	773	5 350 ^{a)}
1964	31 782	100	9 408 ^{c)}	4 551	11 510 ^{b)}	929 ^{b)}	5 383 ^{a)}

1) Leistungen für Berechtigte im Inland.- a) In Hamburg einschl. Darlehen zur Beschaffung, Unterhaltung und zum Betrieb eines Kraftfahrzeuges für Beschädigte.- b) Ohne Hamburg.- c) In Hamburg einschl. sonstige Beihilfen.

4. Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz

L a n d	Bruttoausgaben insgesamt ¹⁾		Beihilfen zum Hochschulstudium			Sonstige Beihilfen		
			zusammen	davon		zusammen	davon	
				für Kinder von Beschä- digten	an Waisen		für Kinder von Beschä- digten	an Waisen
	1 000 DM	%	1 000 DM					
Schleswig-Holstein	7 411	3,7	2 952	254	2 698	4 458	2 579	1 879
Hamburg	5 230	2,6	.	.	.	5 230 ^{a)}	2 805 ^{a)}	2 425 ^{a)}
Niedersachsen	24 946	12,3	10 624	1 215	9 409	14 322	9 772	4 550
Bremen	1 512	0,7	751	62	689	762	383	378
Nordrhein-Westfalen	71 196	35,1	24 454	2 867	21 587	46 741	31 980	14 761
Hessen	15 426	7,6	6 280	695	5 585	9 146	6 161	2 985
Rheinland-Pfalz	10 914	5,4	4 421	368	4 053	6 492	4 219	2 273
Baden-Württemberg	27 545	13,6	12 784	1 759	11 025	14 761	10 254	4 506
Bayern	28 597	14,1	8 684	1 146	7 538	19 913	15 512	4 401
Saarland	2 817	1,4	969	152	816	1 848	1 153	695
Berlin (West)	7 245	3,6	3 769	400	3 369	3 476	2 154	1 322
Bundesgebiet	202 837	100	75 687 ^{b)}	8 917 ^{b)}	66 770 ^{b)}	127 150 ^{a)}	86 973 ^{a)}	40 177 ^{a)}
dagegen 19 65	163 756	100	66 913 ^{b)}	5 047 ^{b)}	61 866 ^{b)}	96 843 ^{a)}	53 585 ^{a)}	43 259 ^{a)}
19 64	165 991	100	62 925 ^{b)}	4 288 ^{b)}	58 637 ^{b)}	103 067 ^{a)}	48 853 ^{a)}	54 214 ^{a)}

1) Leistungen für Berechtigte im Inland.- a) In Hamburg einschl. der Ausgaben für Erziehungsbeihilfen zum Hochschulstudium.- b) Ohne Hamburg.

**5. Empfänger laufender Leistungen der Kriegsofferfürsorge
nach Hilfearten des Bundesversorgungsgesetzes
am Ende des Rechnungsjahres**

L a n d	am Ende des Rechnungsjahres						
	Empfänger laufender Leistungen						Sonstige Hilfen (§ 27 b)
	Berufsfürsorge		Erziehungs- beihilfen	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt			
	insgesamt	darunter zur Unter- haltung u. zum Betrieb von Kfz. für Beschädigte		insgesamt	davon für		
Beschädigte					Hinter- bliebene		
Schleswig-Holstein	191	75	3 229	1 220	343	877	873
Hamburg	581	470	1 712	1 367	280	1 087	2 261
Niedersachsen	709	370	9 681	3 208	1 545	1 663	4 311
Bremen	43	9	540	667	149	518	768
Nordrhein-Westfalen	2 297	1 835	25 127	17 656	3 976	13 680	18 351
Hessen	864	670	7 073	2 709	1 286	1 423	4 433
Rheinland-Pfalz	175	101	5 376	1 023	350	673	1 441
Baden-Württemberg	1 299	982	12 338	3 094	1 472	1 622	4 549
Bayern	544	348	15 019	2 893	1 105	1 788	3 231
Saarland	148	118	1 962	575	160	415	1 079
Berlin (West)	167	121	2 814	6 236	1 752	4 484	1 056
Bundesgebiet	7 018	5 099	84 871	40 648	12 418	28 230	42 353
dagegen 1965	9 035	7 219	87 783	38 334	13 102	25 232	31 726
1964	8 318	6 305	90 130	39 455	14 766	24 689	21 591

1) Nur Berechtigte im Inland. Personen, denen Hilfen verschiedener Art gewährt wurden oder die im Rahmen der Berufsfürsorge Leistungen verschiedener Art erhielten (z.B. Hilfe zur beruflichen Fortbildung, Umschulung, Ausbildung usw. zusammen mit Hilfe zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen) wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

**6. Empfänger von Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz
am Ende des Rechnungsjahres**

L a n d	Empfänger insgesamt ¹⁾			Davon Empfänger von					
				Beihilfen zum Hochschulstudium			sonstigen Beihilfen		
				zusammen	Kinder von Beschä- digten	Waisen	zusammen	Kinder von Beschä- digten	Waisen
	1964	1965		1966					
Schleswig-Holstein	3 833	3 388	3 229	905	99	806	2 324	1 524	800
Hamburg	1 981	1 751	1 712	369	57	312	1 343	1 011	332
Niedersachsen	10 232	10 724	9 681	2 574	315	2 259	7 107	5 272	1 835
Bremen	706	701	540	227	25	202	313	176	137
Nordrhein-Westfalen	26 227	24 892	25 127	6 391	755	5 636	18 736	13 673	5 063
Hessen	8 063	8 017	7 073	2 668	286	2 382	4 405	3 219	1 186
Rheinland-Pfalz	5 340	5 345	5 376	1 417	183	1 234	3 959	2 879	1 080
Baden-Württemberg	13 394	12 622	12 338	3 969	666	3 303	8 369	6 033	2 336
Bayern	14 484	14 831	15 019	3 304	529	2 775	11 715	9 440	2 275
Saarland	1 740	2 089	1 962	749	121	628	1 213	706	507
Berlin (West)	4 130	3 423	2 814	1 166	142	1 024	1 648	1 012	636
Bundesgebiet	90 130	87 783	84 871	23 739	3 178	20 561	61 132	44 945	16 187

1) Nur Berechtigte im Inland.

7. Einmalige Leistungen der Kriegsopter

L a n d	Einmalige Leistungen insgesamt (Fälle) ¹⁾	Da				
		Berufsfürsorge		Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt		
		zusammen	darunter Beihilfen u. Darlehen zur Beschaffung v. Kfz. für Beschädigte	zusammen	für	
					Beschädigte	Hinterbliebene
Schleswig-Holstein	7 060	194	132	3 363	1 010	2 353
Hamburg	9 497	598	19	1 792	1 012	780
Niedersachsen	27 062	1 698	1 242	12 826	6 297	6 529
Bremen	5 521	95	67	2 987	405	2 582
Nordrhein-Westfalen	100 987	3 216	2 596	40 701	14 163	26 538
Hessen	41 083	1 627	1 025	14 074	4 147	9 927
Rheinland-Pfalz	7 615	352	253	2 254	1 226	1 028
Baden-Württemberg	34 128	1 823	1 066	17 502	6 704	10 798
Bayern	25 498	1 595	1 140	10 654	4 819	5 835
Saarland	3 845	125	118	1 800	519	1 281
Berlin (West)	15 592	441	255	5 910	3 010	2 900
Bundesgebiet	277 888	11 764	7 913	113 863	43 312	70 551
dagegen 19 65	271 987	11 709	8 074	118 882	47 192	71 690
19 64	233 514	12 184	7 371	108 948	43 455	65 493

1) Nur Leistungen für Berechtigte im Inland.

8. Sonderfürsorgeberechtigte

L a n d	Empfänger laufender Leistungen am Ende des Rechnungsjahres ²⁾				
	Berufsfürsorge		Erziehungsbeihilfen	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	Sonstige Hilfen (§ 27 b BVG)
	insgesamt	darunter zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kfz. für Beschädigte			
Schleswig-Holstein	76	38	613	96	57
Hamburg	142	69	460	58	303
Niedersachsen	381	313	2 141	795	916
Bremen	12	6	73	47	41
Nordrhein-Westfalen	828	703	5 294	660	1 374
Hessen	337	298	1 215	651	658
Rheinland-Pfalz	135	100	1 551	43	53
Baden-Württemberg	449	297	2 628	393	516
Bayern	254	210	2 887	240	284
Saarland	20	14	278	20	155
Berlin (West)	89	83	485	688	-
Bundesgebiet	2 723	2 131	17 625	3 691	4 357
dagegen 19 65	2 953	2 477	16 037	4 459	4 330
19 64	2 890	2 328	13 728	5 530	3 656

1) Nur Berechtigte im Inland.- 2) Personen, denen Hilfen verschiedener Art gewährt wurden oder die im Rahmen Ausbildung usw. zusammen mit Hilfe zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen) wurden bei jeder

fürsorge im Laufe des Rechnungsjahres

von					L a n d
Erholungsfürsorge			Wohnungs- fürsorge	Sonstige Hilfen (\$ 27 b BVG)	
zusammen	für				
	Beschädigte	Hinterbliebene			
1 056	247	809	237	2 210	Schleswig-Holstein
3 829	2 384	1 445	288	2 990	Hamburg
3 922	1 651	2 271	534	8 082	Niedersachsen
2 010	863	1 147	32	397	Bremen
40 136	22 440	17 696	1 934	15 000	Nordrhein-Westfalen
19 283	9 446	9 837	784	5 315	Hessen
2 000	779	1 221	232	2 777	Rheinland-Pfalz
8 273	4 604	3 669	334	6 196	Baden-Württemberg
4 128	1 312	2 816	1 057	8 064	Bayern
1 583	440	1 143	7	330	Saarland
6 011	1 787	4 224	22	3 208	Berlin (West)
92 231	45 953	46 278	5 461	54 569	Bundesgebiet
87 353	42 506	44 847	5 348	48 605	dagegen 1965
68 600	32 994	35 606	3 664	40 118	1964

Empfänger von Kriegsopterfürsorge¹⁾

Empfänger <u>einmaliger</u> Leistungen im Laufe des Rechnungsjahres (Fälle)							L a n d
insgesamt	davon						
	Berufsfürsorge		Ergänzende Hilfe zum Lebens- unterhalt	Erholungs- fürsorge	Wohnungs- fürsorge	Sonstige Hilfen (\$ 27 b BVG)	
	zusammen	darunter Beihilfen u. Darlehen zur Beschaffung v. Kfz. für Beschädigte					
994	55	40	402	148	107	282	Schleswig-Holstein
2 012	134	-	275	823	158	622	Hamburg
7 557	395	171	3 789	1 100	315	1 958	Niedersachsen
305	52	31	40	174	14	25	Bremen
19 615	709	520	7 719	8 984	633	1 570	Nordrhein-Westfalen
8 103	447	266	1 313	4 599	221	1 523	Hessen
2 137	103	49	823	395	129	687	Rheinland-Pfalz
7 426	653	264	3 432	1 914	168	1 259	Baden-Württemberg
6 125	477	305	2 563	756	461	1 868	Bayern
502	32	32	250	160	3	57	Saarland
3 076	64	54	1 604	934	6	468	Berlin (West)
57 852	3 121	1 732	22 210	19 987	2 215	10 319	Bundesgebiet
59 399	3 014	1 769	24 699	18 292	2 767	10 627	dagegen 1965
58 624	3 538	1 856	23 446	16 269	1 785	13 586	1964

der Berufsfürsorge Leistungen verschiedener Art erhielten (z.B. Hilfe zur beruflichen Fortbildung, Umschulung, Hilfeart gezählt).

9. Kriegsofperfürsorge für Berechtigte im Ausland

Hilfeart nach dem BVG	Bruttoausgaben ¹⁾			Empfänger laufender Leistungen am Ende des Rechnungs- jahres ²⁾			Fälle einmaliger Leistungen		
	1964	1965	1966	1964	1965	1966	1964	1965	1966
	1 000 DM			Anzahl					
Berufsfürsorge	22	46	70	6	6	5	9	40	60
Erziehungsbeihilfen	665	631	672	350	383	313	-	-	-
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	225	323	392	192	200	251	231	131	199
Erholungsfürsorge	9	15	25	-	-	-	31	40	30
Wohnungsfürsorge	30	8	8	-	-	-	4	4	10
Sonstige Hilfen (§ 27 b)	24	57	127	6	21	56	62	73	90
Insgesamt	975	1 080	1 293	554	610	625	337	288	389

1) Ohne Hamburg; 1964 insgesamt 125,2 Tsd. DM, 1965 insgesamt 192,8 Tsd. DM, 1966 insgesamt 133,0 Tsd. DM.-

2) Einschl. möglicher Mehrfachzählungen.

Fachserie K:

Öffentliche Sozialleistungen

In dieser Fachserie sind die Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge und Jugendhilfe sowie sonstiger öffentlicher Sozialleistungen zusammengefaßt.

Reihe 1: Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge

I. Sozialhilfe

II. Kriegsopferfürsorge

Die Reihe bringt in zwei Einzeltiteln jährliche Angaben über die Empfänger und Leistungen der Sozialhilfe und der Kriegsopferfürsorge.

In unregelmäßig erscheinenden **Sonderbeiträgen** werden außerdem die jeweiligen Ergebnisse der hierüber durchgeführten Sonderuntersuchungen veröffentlicht.

Reihe 2: Öffentliche Jugendhilfe

Die Reihe enthält jährliche Angaben über die öffentlichen Maßnahmen, den Aufwand und die Einrichtungen der Jugendhilfe, ferner jeweils die Ergebnisse der Sonderermittlungen auf diesem Gebiet.

Ergebnisse einmaliger Zählungen

Es ist vorgesehen, die Ergebnisse besonderer Erhebungen auf den Gebieten der Sozialversicherung, Kriegsopferversorgung oder anderer Sozialleistungszweige als einmalige Veröffentlichungen herauszugeben.

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ